

Blumenstrasse (Café Obersee), Kürzen-Haus, welcher Auswahl

**Begabungspreis:**  
 Verehrlich in Neuen-  
 bürg, A. 18.75. Durch die  
 Hof im Kreis- und Ober-  
 amt-Berichte sowie im  
 sonstigen inländ. Berichte  
 A. 18.60 m. Postgeb.-Geb.  
 In Wien von Adressanten  
 nicht die Befugnis auf Ein-  
 zug der Zeitung über auf  
 Abzahlung des Begabungspreises.  
 Bestellungen nehmen alle  
 Poststellen, in Neuenbürg  
 außerdem die Kurierboten  
 jederzeit entgegen.  
 Sirona-Str. 24 bei  
 der Oberamts-Sparkasse  
 Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Druck und Verlag der G. Koch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 283

Neuenbürg, Samstag den 4. Dezember 1920.

78. Jahrgang.

## Rundschau.

In einem Vortrag des als Sachverständigen in ganz Deutschland bekannten Professors Verebow-Hohenheim auf der Hauptversammlung der wirtsch. Landwirtschaftskammer haben wir am Mittwoch gehört, daß uns in Deutschland eine furchtbare Hungersnot droht, wenn es nicht gelingt, die fast bis zur Hälfte gesunkene landwirtschaftliche Produktion wieder zu heben. Das klingt anders als die Beschäftigungsredensarten der Reichsregierung über die Gewährleistung unserer Brotversorgung. Bei Nacht betrachtet, haben wir das Elend jetzt schon im Lande. Die Kindersterblichkeit in den Städten nimmt erschreckend überhand. Den Kleinen fehlt vor allem die Milch. Wir wollen deshalb in Württemberg eine Landesmilchzentrale bei Weimerstetten errichten. Aber auch uns Erwachsenen gebricht manches. Es ist wahr, daß die mangelhafte Arbeitsleistung in vielen Fabriken nicht bloß auf revolutionäre Justizlosigkeit, sondern weit mehr noch auf Unterernährung zurückzuführen ist. Der vielgerühmte Freidabbau war ein Trauerspiel. Es hat sich als ganz unmöglich erwiesen, die Preise weiter zu senken. Daran sind natürlich zu einem erheblichen Teil die Schieber und Wucherer schuld, aber auch der eheliche, ordentliche Kaufmann sieht sich außerstande, seine Preise weiter herabzusetzen, denn auch er muß Steuern und Gehälter zahlen und selber leben. Die Preise zeigen bereits wieder eine steigende Tendenz. Der Stand der Valuta verpricht keine Besserung. Ein Winter des Nivogewinnens, erschwert durch Kohlen- und Strommangel, drückt aber uns herein. Das Wohnungselend nimmt noch weiter zu. Im Finanzauschuß des Landtags vertritt man sich die Köpfe über die Mittel zur Abhilfe. Überall sind die berufenen Männer in Beratungen zusammen: die Finanzminister in Berlin, die Ernährungsminister in Weimar. Aber es ist schon so, wie der Präsident Adorno in der Landwirtschaftskammer gesagt hat: Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Taten sehen!

Am 7. Dezember tritt unser Landtag wieder zusammen. Der Reichstag berät gegenwärtig den Etat des Reichswirtschaftsamtes. Was wir dort hören, ist nichts als Kritik, aber kein großes Programm. Der Parlamentarismus ist völlig unbrauchbar. Bestand ist stets bei wenigen nur gewesen. Eigentümlich ist es nur eine Kapitalgeier für und gegen die Ertragsminderer der Revolution und ein Parteigezerrte, daß Gott erbarm. Ab und zu ein Protest gegen irgend einen neuen Raub und Friedensvertragsbruch der Entente, wie neulich gegen die Beschlagnahme der Zepellinschiffe Nordsee und Bodensee. Im übrigen aber hören wir als aller Weisheit letzter Schluss immer bloß wieder die Beteuerung, der Friedensvertrag müsse geändert werden. Ja, warum haben wir ihn denn unterschrieben? Oberstleuten wird jetzt für autonom erklärt, vielleicht als erste Maßregel, um die Bewegung aufzuhalten, die unter dem Rufe Los von Berlin! in Preußen und anderswo im Reich sich dahndrückt. Der bayerische Ministerpräsident von Kahr hat die Reichsregierung seiner Loyalität versichert und in Verhandlungen mit der Ententekommission die bayerische Einwohnerwehr in beschränktem Umfang geteilt. Aber weder in Bayern noch bei uns besteht ein Zweifel darüber, daß wir die heillose Wirtschaft des Reichswasserkopfes Berlin nicht lange mehr ertragen können. Wann wird der Ritter kommen diesem Land? heißt es im Wilhelm Tell. Unsere frühere Kaiserin aber liegt im Sterben. Der Duhnerin ist das Herz gebrochen.

Die Völkerverbundtagung in Genf ist eine Komödie. Vom Wiener Kongress vor hundert Jahren sagte man, er tanze, weil er aus lauter Vergnügen bestand. Der Genfer Völkerverbundtagung wehrt, denn seine Hauptarbeit scheint im Verzehren von Dinars zu bestehen. Die Hauptmacher Frankreich, England und Italien sind uneinig und vertragen sich immer bloß wieder auf unsere Kosten. Am deutlichsten wurde das erkennbar auf der Londoner Konferenz, wo es Lloyd George Mühe genug kostete, den französischen Ministerpräsidenten Verges und den italienischen Minister des Auswärtigen Stora überhaupt zusammenzubringen. Dort tritt man sich besonders über die Adria und Griechenland. Die Italiener haben ihrem großmütigen Dichter und Garibaldi-Rachahmer d'Annunzio endlich die Skandare angelegt. Aber die Wiederkehr des Königs Konstantin von Griechenland auf seinen Thron vermag die Entente nicht zu hindern. Er wird, wenn es wahr ist, schon am 12. Dezember zurückkehren.

Frankreich hat jetzt die Beziehungen zum Vatikan wieder aufgenommen. Man muß in Paris seiner Sache doch recht mißhergekommen sein, wenn man dies für unnötig hält. Die Wählbarkeit der Kirche durch die französische Republik ist in Rom sicherlich noch nicht vergessen. Wenn die Engländer eigentlich noch verhalten, man könne Deutschland nicht trennen, weil es noch keine geordneten Verhältnisse habe, so wollen wir wieder einmal auf Irland hinweisen, wo Zustände herrschen, die mit unseren überhaupt nicht verglichen werden können. Dort wird einfach Krieg geführt mit Sägen und Messern, Mord und Totschlag, daß niemand des Lebens fähig ist. Die Iren wehren sich verzweifelt und entwickeln einen Fanatismus, der uns Deutsche beschämen muß. Hat man es doch für nötig gehalten, das englische Parlament für das Publikum zu schließen und die Downing Street, die Straße, wo die großen Ministerien liegen und Lloyd George seinen Sitz hat, durch Barricaden zu überrennen. Mit den Iren werden die Engländer

nicht fertig, uns Deutsche aber läßt man verkümmern. Jeder ist seines Glückes eigener Schmeid.

## Deutschland.

**Münch., 2. Dez.** Der Gesamtauschuß der D. d. S. Müns übernahm die Parteileitung in Berlin zur Vorlage an den Parteitag nachfolgende Entschlüsse: Wir erlassen den Parteitag, sich für die Einführung eines Dienstpflichtjahres für die gesamte männliche Jugend einzusetzen. Die Durchführung des Gedankens der allgemeinen Dienstpflicht wird das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit des ganzen Volkes stärken, sie wird auch zu der zur dringenden notwendigen Milderung der sozialen Gegensätze beitragen. Die Einführung der Dienstpflicht ist außerdem aus wirtschaftlichen Gründen geboten, sie wird auch den Geist der notwendigen Unterordnung des einzelnen unter das Gemeinwohl kräftigen. Die Ableistung des Dienstpflichtjahres, die unentgeltlich zu erfolgen hat, wird der geistigen, sittlichen und körperlichen Erziehung der Einzelpersonlichkeit dienen. Die Dienstpflichtigen sollen sich in praktischer, dem allgemeinen Wohl zugewandter Arbeit betätigen. Wir erlassen den Parteitag, die Erörterung des Gedankens der Einführung der Dienstpflicht den Parteioptionen zur Pflicht zu machen.

**München, 2. Dez.** Die Belegschaft der Grube Danksam hat sich bereit erklärt, am nächsten Sonntag für die Württembergischen Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen eine Lieberpflicht zu leisten, deren Ertrag auf 8-9000 Zentner Kohle geschätzt wird und zunächst zur Unterhaltung von 4500 Familien mit je zwei Zentner Kohlen verwendet werden soll. Auch die Belegschaften anderer Gruben haben sich zu Lieberpflichten bereit erklärt.

**Berlin, 2. Dez.** Die Gesamtsumme, die für den Mittelstand angefordert wird, beläuft sich, wie der „Vorwärts“ schreibt, auf rund 436 Millionen Mark, nach dem heutigen Geldstand also mindestens 4 Milliarden Mark. Das sei gewiß eine hohe Summe, aber das Geld sei so gut angelegt. Der Mittelstand werde den Osten und den Westen besser mit einander verbinden.

Die der „Vorwärts“ erfährt, ist der aus dem Elektrizitätsarbeiterstreik bekannte Kommunist Bolt auf Beschluß des Hauptvorstandes aus dem Verbande der Raschmisten und Deiser ausgeschlossen worden.

Der heute eröffnete deutsche Krankenlosetag hat sich die Aufgabe gestellt, gefällige Bestimmungen zu fördern, die es den Krankenkassen ermöglichen, ihren Mitgliedern die ärztliche Hilfe zu sichern und den fortgesetzten Kämpfen zwischen Arbeiter-Organisationen und Krankenkassen ein Ende zu machen.

**Berlin, 3. Dez.** Nach dem „Berl. Volksanzeiger“ hat der Bäderverband der besetzten deutschen Badeorte beschlossen, bei der Regierung den Antrag zu stellen, Verhandlungen wegen Räumung der Badeorte von den Besatzungstruppen aufzunehmen, weil die Befragung zu einer nicht mehr zu ertragenden Schädigung des Fremdenverkehrs geführt habe.

Korjants hat u. a. erklärt, die verwerflichen Fremden würden im Walde hausen müssen, da kein Oberflächler Quartier gewährt würde. Demgegenüber ist laut „Bosfelder Zeitung“ festzustellen, daß die gute und bewusste Unterbringung aller Abstammungsberechtigten schon heute ebenso gesichert ist, wie ihre ausreichende Verpflegung. Nur in ganz wenigen Orten sind die Maßnahmen des deutschen Viebzugskommissariats auf Schwierigkeiten gestoßen, die überwunden werden würden.

## Kleine Anfragen.

Die Abg. Lind, J. Schüler und Andre (S.) haben folgende kleine Anfrage an die Staatsregierung gerichtet: „Ist der Staatsregierung bekannt, daß die Veranlassung zum Reichsnoteopfer infolge der Ueberlastung der Steuerbeamten noch sehr im Rückstand ist? Ist die Staatsregierung infolgedessen geneigt und in der Lage, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die gemäß § 43 des Reichsnoteopfer-Gesetzes bis zum 31. Dezember 1920 festgesetzte Endfrist, bis zu welcher Selbstweiser Kriegsanleihen an Zahlungsfähigkeit hinzugeben berechtigt sind, mindestens bis 31. März 1921 verlängert wird?“

Eine weitere Anfrage der Abg. Adorno, Jarny, Sommer und Lind geht dahin: „Seltens verschiedener Staatsregierungen sind den Landwirten in bezug auf die Zuweisung von Herrenspreiben weitgehende Zusagen auf Wiederzuführung in landwirtschaftlichen Betriebe gemacht worden. Kernerdings werden seitens militärischer Behörden, ja selbst untergeordneter Stellen Pferdeversicherungen ausgeschrieben unter Zulassung von Personen ohne Unterschied des Berufs. Dadurch gelangen die Pferde vielfach in die Hände von Händlern, welche diese versteigerten Pferde zu teuren Preisen an Landwirte und leiber — wie behauptet wird — auch an Ausländer indirekt weiterverkaufen. Hierdurch werden gerade solche Landwirte, welche seinerzeit bei der Mobilmachung Pferde zu geringem Preis an die Militärverwaltung abgeben mußten, schwer geschädigt. Ist die württ. Regierung bereit, unverzüglich bei der Reichsregierung die erforderlichen Schritte zur sofortigen Sicherung derartiger öffentlicher Pferdeversicherungen zu veranlassen und diese Pferde den landwirtschaftlichen Organisationen behufs Zuführung an die Landwirte zur Verfügung zu stellen.“

## Deutscher Reichstag.

**Berlin, 2. Dez.** Die Aussprache wurde beim Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt. Neues wurde kaum noch

geboten. Aus dem üblichen Rahmen heraus fiel die Rede des demokrat. Abg. Baum, der bayerischer Handelsminister ist. Er kennzeichnete die Schwierigkeiten des Sozialisierungsproblems und warnte vor allem vor der Herrschaft der Böhle. Nicht der Gewinn an sich müsse bekämpft werden, sondern nur der unerblickte Gewinn. Alle unsere Abkommen mit den Ententemächten bedürfen der Revision. Sie müßten auf dem Boden der Verständigung angestrebt werden. Die Kundgebungen im Steuerausschuß zeigen, daß Deutschland vor dem finanziellen Zusammenbruch steht, wenn nicht Abhilfe geschieht. Reichsminister Dr. Scholz gibt in weit angelegter Rede ein Bild seines Haushalts und stellt fest, daß er mit dem Budget in vielen Punkten einig sei. Frau Lüders (Dem.) empfiehlt den Frauennachtrag ihrer Fraktion, der den Frauen Gleichberechtigung in den öffentl. Kernen bringen soll. Dr. Kiefer (D. V.) hebt gegen den Redner der äußersten Linken hervor, daß auch der Sozialdemokrat Kell erklärt habe, daß die Sozialisierung des Kohlenbergbaues zunächst nicht ausbringbar sein werde; Gothein habe festgestellt, daß in Russland sozialisierte Fabriken nur 10 Prozent des Friedensvertrages lieferten.

**Die Schwierigkeit des Transports der Tributzölle.**  
 Die Verhandlungen über die Frage einer anderweitigen Regelung des Abtransportes der deutschen Kohlenlieferungen nach den alliierten Ländern sind, wie die „Vol. Post. Nachr.“ hören, noch nicht abgeschlossen. Es handelt sich dabei insbesondere um die Zahl der von Frankreich zu stellenden Wagen. Die schwierige Transportlage infolge des niedrigen Wasserstandes auf dem Rhein u. des Wagenmangels dauert an.

## Ausland.

**Rom, 30. Nov.** Auf Grund der letzten Zwischenfälle hat die italienische Polizei 300 Kommunisten verhaftet, bei denen wichtige Dokumente gefunden wurden.

**London, 2. Dez.** In dem verwickelten Verfahren zur Feststellung der deutschen Wiederherstellungszahlungen ist die Brüsseler Konferenz, zu der deutsche Sachverständige zugezogen werden sollen, die erste Gruppe. Die Konferenz soll Mitte Dezember zusammentreten.

**Die Entente und das Selbstbestimmungsrecht der Völker.**  
 London, 2. Dez. Die Konferenz zwischen den Staatsmännern Englands, Frankreichs und Italiens, an der sich Lloyd George, Bertelot, Cambon, Lloyd George, Bonar Law, Lord Curzon, Stora und Ravazzi Imperiali beteiligten, trat nachmittags 4 Uhr zusammen. Sie dauerte über 2 1/2 Stunden und zeitigte für Frankreich das denkbar günstigste Ergebnis. Die anwesenden Diplomaten schritten sofort die Frage der griechischen Thronfolge an, die für die wichtigste und dringlichste Angelegenheit gehalten wurde. Schließlich einigte man sich dahin, eine in ebenso energischen wie präzisen Ausdrücken gehaltene Erklärung nach Athen abgeben zu lassen. Diefelbe hat folgenden Wortlaut:

„Die englische, französische und italienische Regierung, die beständig die Interessen des Völkervolkes unterstützt haben und die bei der Vervollständigung einer Jahrhunderte alten Aspiration mithalfen, sind auf das peinlichste überrascht worden durch die Ereignisse, die sich in Griechenland abgespielt haben. Sie gedenken in die inneren Angelegenheiten Griechenlands nicht einzugreifen, sehen sich aber zu der öffentlichen Erklärung genötigt, daß die Wiedererhebung eines Königs, dessen Haltung gegenüber den Alliierten so loyal gewesen ist und ihnen während des Krieges so schwere Verluste und so große Schwierigkeiten bereitet hat, auf den Thron Griechenlands von den alliierten Regierungen nur als eine Sanction der feindseligen Akte des Königs Konstantin ihnen gegenüber aufgeschaut werden könnte. Diese Tatsache würde eine neue Lage schaffen, die den Beziehungen von Hellas und den Alliierten nicht günstig wäre. Auf alle Fälle behalten sich die drei alliierten Regierungen hinsichtlich der Regelung der augenblicklichen Lage volle Handlungsfreiheit vor.“ (Wie heißt es gleich? Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein! Schriftl.)

## Die Forderungen der Türken.

**London, 3. Dez.** Der italienische Ministerpräsident hat einen Vertreter des „Daily Telegraph“ die Hilfslosigkeit der Alliierten gegenüber den Türken eingestanden. Sie hätten nur die Wahl mit den Türken zu einer Verständigung zu gelangen oder sie in Anatolien zu bekriegen. Keiner der Alliierten sei aber dazu in der Lage. Am besten sei es mit der Türkei zu einer Verständigung zu kommen. Die türkischen Forderungen seien folgende: 1. Aufhebung des Artikels 36 des Vertrags von Sevres, der die Souveränität des Sultans über Konstantinopel beschränkt; 2. die Entos-Baldin-Linie als Grenze der Türkei; 3. Autonomie für Thrakien unter türkischer Souveränität und völlige Räumung durch Griechenland und 4. Aenderung des Spezialstatuts für Smyrna, volle Gewährung der türkischen Souveränität in Stadt und Bezirk.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

### Samstagsgedanken.

Heilige Sehnsucht.  
 Wenn die Menschen wüßten, was sie an ihrer Sehnsucht haben! Heilig ist die Sehnsucht! Soviel Sehnsucht in einer Seele, soviel ist die Seele wert! Nicht belüden sollen wir diese Sehnsucht, sondern ihr vertrauen, dann führt sie uns sicher

durch die Welt zu Gott. Daß du nie etwas gespürt  
von dem innersten Heimweh, das dich ergreift, wenn du von  
der großen Liebe hörst? Daß du nie etwas geahnt von der  
wunderbaren Freude und Kraft, die dein ganzes Herz erfüllen  
würde, wenn du ganz und völlig an Gott dich hingegibst  
hättest? Sieh, hier ist, wozu du bestimmt und berufen bist!  
Hier findet deine Seele ihre Erlösung; Mittelmeer.  
Ich danke meinem Gott, daß er mich ein ganzes Leben  
lang einen Mann der Sehnsucht hat sein lassen.

Komenius.  
Nun klingt das Lied vom letzten Frieden,  
das Lied vom letzten großen Ziel,  
das Lied vom Stern, der leuchtend fiel  
hell in die Nacht der suchend Blinden.

Das Lied der großen Wiederkehr  
des Paradieses und der reinen  
Erfüllung aller Sehnsucht, der  
nun soll die ewige Güte scheinen.

Karl Röttger.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 3. Dez.** Auf der Tagesordnung der nächsten  
Sitzung des Landtags am nächsten Dienstag, nachmittags  
4 Uhr stehen eine Reihe kleiner Anfragen und verschiedene  
Eingaben. Erst in der folgenden Sitzung steht der Entwurf  
eines Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz mit den  
Anträgen des Steuerabteilung zur Beratung.

**Stuttgart, 3. Dez.** Die Württ. Landwirtschaftskammer  
hat sich heute Abend nach dreitägigen Verhandlungen auf  
unbestimmte Zeit vertagt. Sie wird erst im Frühjahr wieder  
zusammentreten. — Wie bei Beratungen mitgeteilt wurde,  
waren in Borsdorf von württ. Landwirten 1538 Stück Vieh  
bestellt worden. Es kamen aber nur 529 Stück ins Land herein,  
weil die Landwirte Borsdorfs zu den ausgemachten Preisen  
Vieh nicht mehr abgaben.

**Wiesbaden, 3. Dez.** Die Kaufstelle der Zentralstelle für  
die Landwirtschaft, die nunmehr an die Landwirtschaftskammer  
übergeht, hat den Wiederaufbau der Gebäude in den durch  
den Viehdiebstahl beschädigten Gemeinden Kottum, Mittelbach  
und Steinhausen erfolgreich gefördert, so daß seit Wochen alle  
Kendbänke unter Dach sind. Der Bezirksoberamtsbezirk  
ermittelte 213 000 Mark, etwa ein Drittel des Gesamtschadens  
an Gebäuden.

**Karlsruhe, 4. Dez.** Die Beamten des hiesigen Post-  
schadens sind in passiver Resistenz eingetreten. Sie verlangen  
eine Erhöhung der Teuerungszulagen und Auszahlung einer  
Entschädigungssumme von 5000 Mark. Die Arbeiten des  
Postschadens konnten infolgedessen nur mit großer Ver-  
zögerung erledigt werden. Dem „Vorwärts“ zufolge über  
auch die Eisenbahnbeamten von Karlsruhe und Mannheim  
passive Resistenz aus.

**Mannheim, 3. Dez.** Als anlässlich der Redaktions-  
arbeiten in Heidenheim bekannt wurde, daß das sog. Heiden-  
heimer Wäldchen abgeholzt werden müsse, sogen nachts  
zahlreiche Heidenheimer aus und holten das Wäldchen ab.  
Als die städtischen Arbeiter erschienen, war das Wäldchen  
verschunden. Die Polizei schadet nun nach den arbeits-  
freundlichen Heidenheimern, die sich dieser „Richtsicht“ unter-  
zogen haben.

**München, 3. Dez.** In Bayern steht bereits ein Christ-  
baumwälder schamloser Art ein. Die Bayern verlangen für  
winzige, kleine Christbäume ab Wald Preise bis zu 2 Mark  
50 Pfennig. Wenn die Abfuhrkosten und die Eisenbahnfrach-  
tungen, sowie die Händlergewinne hinzukommen, so kann sich  
der Preis eines Kilogramm-Christbaums bereits auf 10—15  
Mark stellen. Die bayerische Staatsregierung müßte diesem  
unerhörten Treiben dadurch ein sofortiges Ende bereiten,  
daß die Staatsforsten Bäume zu annehmbaren Preisen abgeben.  
Die Städte aber müßten ihrerseits durch einen Vorkauf den  
Christbaumwäldern im Keime erlöchen.

**Berlin, 3. Dez.** Bei der Beratung über den Bau eines  
neuen kleinen Kreuzers im Hauptauftrag wiesen der Reichs-  
schiffbauinspektor und die bürgerlichen Parteien im Gegensatz zu den  
sozialistischen Parteien darauf hin, daß man überhaupt eine  
Marine haben wolle, doch zum mindesten des Rahm erhalten  
werden müsse, den aus der Friedensvertrag noch gelassen habe.  
Hieraus bewilligte der Hauptauftrag als erste Rate für den  
Bau eines kleinen Kreuzers 25 Millionen Mark.

**Berlin, 3. Dez.** Der Reichspräsident und der Reichsfinanz-  
minister haben einen Antrag zur Sammlung für die Grenzspende.  
Die Stadt Berlin zählt nach einer Mitteilung des statistischen  
Büros des Reichsministeriums Ende November 54 795 Arbeits-  
lose. Dies bedeutet eine Steigerung um 1400 Personen  
gegenüber dem Vormonat. — Der Landtag für Thüringen  
beschloß mit den Stimmen der Linken gegen die der Rechten  
eine infamisierte und bewaffnete Staatspolizei für Thüringen.  
Der Anknüpfungsstand soll 1200 Mann betragen. — Die Unter-  
suchung der deutschen Kriegsgreuel hat sich auch auf Dresden  
erstreckt. Vester Tage nahm Oberreichsanwalt Dr. Richter  
zahlreiche Vernehmungen bekannter Generale, ehemaliger  
Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vor. — Wegen Ver-  
letzung des Oberbürgermeisters Scheidemann verurteilte die  
Kammer Strafkammer den Lederhändler Leonhard Ludolf aus  
Kassel zu 1000 Mark Geldstrafe. Ludolf hatte Scheidemann  
nachgesagt, er habe in Wilhelmstal Schloßmöbel gestohlen. —  
Bewaffnete Räuber erbeuteten am hellen Tage die Stationskasse  
des Bahnhofs Weidau bei Tuisburg mit 300 000 Mark  
Inhalt. — Drei Boten der Firma Klemmer in Harburg  
wurden durch maskierte Männer 250 000 Mark Lohngehalt  
entführt. Die Räuber wurden verhaftet.

**Wuppertal, 3. Dez.** Das Organ des Arbeitsverbandes der  
Kohlenarbeiter in Kuhlmanns veröffentlichen einen Beschluß des  
Verbandes, daß jeder Junggeheule, der durch seine Arbeit eine  
Familie erhalten kann, binnen zweier Monate zu heimaten  
verpflichtet ist, widrigenfalls er aus dem Verbands ausgeschrieben  
wird.

**Strasbourg, 4. Dez.** Hier und in Kälhausen haben  
Riesendemonstrationen gegen den Krieg mit Rußland und für  
den Weltfrieden stattgefunden. Ein einstimmiger Beschluß  
wurde gefaßt, der gegen jede Einmischung in die innerpolitische  
Organisation Rußlands und gegen die Blockadeverhängung  
protestiert.

**London, 3. Dez.** Der Plan der Sinn-Feiner, irgend ein  
Kord-England besuchendes Mitglied des Kabinetts zu entführen  
wurde durch die Wachsamkeit des englischen Geheimdienstes  
verhindert. Die Verschwörer sind geflohen. Eine vom Geheim-  
dienst unternommene Durchsuchung des Lagerhauses in  
Central-London führte zur Entdeckung eines wahren Arsenalis  
von Revolvern und anderen Waffen. — Die bekannte Sinn-  
feinerin Gräfin Markiewica erschien in Dublin vor einem

Kriegsgericht unter der Beschuldigung der Verschwörung zur  
Ermordung von Dönern der öffentlichen Ordnung. Sie  
erklärte, sie erkenne das Gericht nicht an, da es auf der Macht  
der Feinde der irischen Republik beruhe. Die Anklage belästigt  
die Gräfin, daß sie selbst englische Offiziere und Soldaten  
ermordet und bei einer anderen Gelegenheit einen Polizisten,  
der sie verhaften wollte, erschossen habe.

### Vor einer neuen Fleischpreissteigerung.

**Stuttgart, 3. Dez.** Vom Bezirksverein Württemberg im  
Deutschen Fleischerverband wird geschrieben: Die mit der  
Einführung der freien Wirtschaft am 1. Oktober d. J. ab-  
gesandte erhöhte Nachfrage nach Fleisch mußte notwendiger-  
weise auch die Preise für Schlachtvieh in die Höhe treiben.  
Um diesen Preissteigerungen entgegenzutreten zu können, entschloß  
sich die Stuttgarter Fleischgenossenschaft nach wiederholten Ver-  
handlungen, trotzdem sich die Landwirtschaft zu einem Preis-  
abbau nicht verstehen konnte, freiwillig im Interesse der  
Verbraucher eine Festigung des Fleischpreises herbeizuführen  
und setzte damals den Kleinverkaufspreis auf 12 Mark für  
das Pfund Rindfleisch 1. Qualität fest, obwohl dieser Preis  
bereits unter den Geschungskosten war. Die Wegger gingen  
dann, um die Landwirtschaft zu einem Preisabbau direkt zu  
zwingen, soweit, ab 1. November den Preis auf 11 Mark für  
das Pfund Rindfleisch 1. Qualität festzusetzen, als die Vertreter  
der Händler versprachen, zu einem diesem Kleinverkaufspreis  
entsprechenden Preis das Schlachtvieh anzuliefern. Die beiden  
letzten Märkte in Stuttgart zeigten aber, daß diese Abmachungen  
in keiner Weise eingehalten wurden, sondern daß die Preise  
für Schlachtvieh bei Rückgang von guter Qualität sprunghaft  
in die Höhe gingen. Unter diesen Einkaufsverhältnissen ist es  
den Wegger nicht mehr möglich, das Fleisch um 11 Mark  
wie bisher abzugeben. Sie sehen sich gezwungen, mit sofortiger  
Wirkung den Preis auf 14 Mark für das Pfund Rindfleisch  
1. Qualität heraufzusetzen. Es kann einem einzelnen Stand  
nicht zugemutet werden, auf die Dauer unter seinen Ge-  
schungskosten zu verkaufen. Die Wegger bedauern, zu diesem  
Schritt gezwungen zu sein, müssen aber hierfür auch jegliche  
Verantwortung ablehnen. Sollte das Ernährungsministerium  
sich in letzter Stunde noch bereit finden, endlich gegen die  
Landwirtschaft energischer vorzugehen und auch der erlaubten  
und unrichtigen Viehaußfuhr aus Württemberg einen härteren  
Niegel vorzusetzen und dadurch an einem Preisabbau um  
Schlachtviehmarkt mitzuwirken, so sind die Wegger jederzeit  
bereit, ihre Kleinverkaufspreise wieder herabzusetzen.

**Bayern gegen Aufhebung der militärischen Abwicklungsstellen.**  
Gegen die vom Reichsabwehrungsminister verfasste  
Aufhebung sämtlicher militärischer Abwicklungsstellen, Ein-  
stellung der Lebens- und Charakterverleihungen usw. zum  
1. Dezember 1920 hat das bayerische Landesabwehrungsamt  
bei der Berliner Zentrale Vorstellungen erhoben und lehnt  
die Durchführung dieser Verfügung ab (1). Im gleichen  
Sinne ist die bayerische Staatsregierung mit einer sehr scharf  
gehaltenen Note in Berlin vorgeht geworden. Die Auf-  
hebung der militärischen Abwicklungsstellen erfolgt auf frühest  
Verlangen der Entente. Bayerns Protest wird also erfolglos  
sein müssen.

### Um eine neue sozialistische Regierung in Sachsen.

**Dresden, 3. Dez.** Auf Einladung der Rechtssozialisten  
sind gestern zwischen den beiden sozialistischen Parteien eine  
Besprechung über die Regierungsbildung in Sachsen statt. Die  
von der U. S. P. vorgelegten Richtlinien wurden nach längerer  
Aussprache als geeignete Grundlage für die Bildung einer  
rein sozialistischen Regierung anerkannt. Die endgültige Ent-  
scheidung bleibt späteren Besprechungen, die am Sonntag oder  
Montag stattfinden, vorbehalten. An die kommunistische  
Partei werde die Frage gerichtet werden, ob sie willigt ist, sich  
an der Bildung einer rein sozialistischen Regierung zu beteiligen  
und ob sie für den Fall der Ablehnung bereit ist, für den von  
den beiden sozialistischen Fraktionen vorgezeichneten Minister-  
präsidenten zu stimmen.

**Zu der von der Entente beabsichtigten Abstimmung in Köln**  
sagt das „Tagblatt“: Es kann gar keinem Zweifel unterliegen,  
daß die deutsche Regierung die würdige Durchführung des  
Friedensvertrags bezüglich Oberschlesiens fordern muß. — In  
der „Rundschau“ heißt es zu dem gleichen Thema: Die  
Regierung befindet sich in der Lage des gleichwertigen Part-  
ners, auf dessen Seite die öffentliche Moral und das unter-  
schriebene und verbrieft Recht steht. Sie kann klar zeigen,  
daß sie ein Rückgrat besitzt. Das ganze Deutsche Volk steht  
hinter ihr. — Die „Frankfurter Zig.“ sagt: Die Trennung  
der Abstimmung bedeutet im ganzen genommen nicht eine  
größere Sicherung der freien unparteiischen Abstimmung,  
sondern im Gegenteil für einen sehr großen Teil der  
Abstimmungsberechtigten eine verstärkte Gefährdung. Es  
bleibt ein Armutszeugnis für die Alliierten, wenn sie bei  
einem Willen nicht in der Lage sein sollten, gewalttätige  
Störungen niederzuschlagen. — Das Blatt führt dann Gründe  
an, die gegen die Abstimmung in Köln sprechen und sagt  
schließlich: Nach alledem ist das allein Richtige, von den  
tatsächlichen Veränderungen Abstand zu nehmen und es bei dem  
vertraglich festgesetzten Abstimmungsmodus zu belassen, der sich  
in Schleswig und Ostpreußen gut bewährt hat.

**Berlin, 4. Dez.** Der Abgeordnete der Deutschen Volks-  
partei, Freiherr v. Rheinbaben, hat eine Anfrage an die  
Reichsregierung gerichtet, in der er um befehlsmäßige Antwort  
bittet, ob die Regierung gewillt sei, die Vorschläge der britischen,  
französischen und italienischen Regierung über die ober-schlesische  
Abstimmung abzulehnen, an dem klaren und unabweislichen  
Wortlaut des Art. 88 des Friedensvertrags festzuhalten und  
jede andere Abstimmung als erneute Vergewaltigung und für  
Deutschland nicht bindend zu erklären. — Heute beginnen in  
Berlin die drei Opfertage für Oberschlesien. Die Theater  
werden ihre Erträgnisse zum Teil für die ober-schlesische Grenz-  
spende stiften. Die gleiche Absicht besteht bei den Kinotheatern.  
Eine große Spendenaktion wird veranstaltet werden. Die  
Arbeiter der Reichswerke haben beschlossen, Rekrutierung zu  
leihen und den Ertrag für Oberschlesien zu verwenden.

### Den Volkseroberern Deutschlands.

**Berlin, 3. Dez.** Auf dem im Volksabwärtministerium  
zusammengetretenen 6. deutschen Kongress für Säuglingschutz  
erklärte der Vorsitzende Geh. Rat Summ, Präsident des Reichs-  
gesundheitsamtes, es gebe Völker, die für unser Kinderland  
kein Gefühl hatten, die sogar unseren hungrigen und krank-  
lichen Kindern, wirren werdenden und stillosen Mütter die  
geringe Milch, die wir noch haben, unbarbarisch wieder ent-  
ziehen wollten. Das seien gerade die Nationen, die von  
Völkerverbund, Völkerverbrüderung und alles umfassender Men-  
schenliebe sprächen, nichts könne den unaufrichtigen Völkern  
das das immerwährende Gefühl größten Unrechts in einem  
Volke so hervorgerufen, als wenn Ritter und Kater ihre

bissigen Kinder durch derartige Maßnahmen zu Grunde  
geben sehen.

### Besuche in Frankreich?

Im französischen Senat wurde gestern eine Interpellation  
über eine geburtsbedingte aus dem Osten stammende Krankheit  
besprochen. Da medizinische Kreise die Krankheit nur mit „Re-  
9“ bezeichnen, vermutet man, daß es sich um eine Art von  
Pest handle. In den Krankenhäusern liegen bereits dreihundert  
Patienten; die Krankheit verläuft bisher nicht tödlich. Sie  
tritt besonders in von Flüchtlingen aus dem Osten über-  
schwemmten Gegenden auf.

### Bau der Londoner Konferenz.

**Paris, 3. Dez.** Das meldet aus London, daß die  
alliierten Minister gestern Mittag den Vertrag von Sevres  
in bezug auf die in Griechenland neu geschaffene Lage geprüft  
haben. In der Nachmittagsitzung wurden die notwendigen  
Schutzmaßnahmen gegenüber Griechenland geprüft für den  
Fall, daß es trotz der Warnungen der Alliierten König  
Konstantin zurückführt. Ministerpräsident Poincaré erklärte dem  
Londoner Korrespondenten des „Temps“, das Verhältnis in  
Griechenland werde ein anderes sein, wenn Kronprinz Georg  
den Thron bestiegen würde. Er sei nicht in der gleichen Weise  
wie König Konstantin das Symbol des Verrats.

### Die deutsche Auswanderung.

**London, 3. Dez.** Der „Daily Mail“ zufolge befinden sich  
unter den 15 Millionen Europäern, die am Ueberfahrt nach  
den Vereinigten Staaten nachgefragt haben, fünf Millionen  
Deutsche.

### Australien legt den wirtschaftlichen Krieg fort.

**Melbourne, 3. Dez.** Die australische Regierung hat  
beschlossen, die Ausfuhrverbote aufzuheben. Der Aus-  
fuhrhandel mit Deutschland, Oesterreich, der Türkei, Ungarn  
und Bulgarien bleibt untersagt.

### Ausgabe von Textilwaren.

Durch Vermittlung der Gemeinden haben wir dem  
Reinhandel an Textilwaren zugewiesen:  
240 gestr. neue Herrenwesten zu M. 20.15, 430 Paar  
Fingerhandschuhe, gestr., neu, zu M. 6.30, 500 Paar  
Instandgef. Tuchhandschuhe zu M. 4.05, 80 St.  
Instandgef. Hemden zu M. 7.55, 45 St. Instandgef.  
Militärmäntel zu M. 52.20, 60 St. Instandgef.  
Wollensätze und Blusen zu M. 40.60, 127.5 Str.  
Kohlfäher zu M. 12.60, 30 St. neue Militärmäntel  
zu M. 31.50, 598.8 m Herrenstoff (Wadlin, versch.  
Farben) zu M. 79.40, 130.4 m blaues Baumwolltuch  
(80 cm breit) zu M. 19.35, 81.5 m weiß Hemden-  
tücher, 80 cm breit, zu M. 15.10, 40 m feldgrauer  
Jelbabstoff zu M. 16.50, 219.2 m Macco Boreal  
creme zu M. 23.30, 229 m weißes Hemdentuch zu  
M. 13.25, 102.4 m Kessel, bunt, 80 cm breit, zu  
M. 13.40, 60 Paar neue Unterhosen, cremefarbig, zu  
M. 16.55, 59 Paar neue Männerhosen, schwarz und  
farbig, zu M. 9.60, 310 Paar neue Männerhosen  
zu M. 4.40, 310 Paar neue schwarze Kinderhosen  
(Gr. 2—8), zu M. 6.—, 6.95, 7.85, 8.80, 9.75,  
10.70 und 11.65, 470 Paar neue schwarze Frauen-  
hosen, Größe 9—12, zu M. 12.60, 13.55, 14.50  
und 15.45, 290 St. neue wollene Kinderwesten,  
Größe 1—8, zu 22.05, 25.20, 28.35, 31.50, 34.65,  
37.80, 40.95 und 44.10, 120 St. neue halbwollene  
Kinderwesten, Größe 1—6, zu M. 15.10, 18.25,  
21.40, 24.55, 27.70 und M. 30.85 Kleinverkaufspreis.  
Die Abgabe der Waren geschieht nur gegen Berechtigungs-  
schein, die von den Ortsvorstehern auszustellen sind.  
Berechtigter ist die minderbemittelte Bevölkerung.  
Neuenbürg, den 3. Dezember 1920.

Geschäftsstelle des Kommunalverbands:  
Räbter.

### I. F.-Cl. Birkenfeld gegr. 08

„Sportplatz Neureuth“

(Zwei Minuten vom fr. Sportplatz bei der Bourse entfernt)

Sonntag, den 5. Dezember 1920

### 3 Verbands-Spiele Klasse A

gegen

### I. Fußball-Club Eutingen.

Spielbeginn 1 Uhr bzw. 2 1/2 Uhr.

III. Mannschaft 10 Uhr vormittags.

Der Spielausschuss.

Voranzeige!

Sonntag, den 12. Dezember 1920

I. F.-Cl. B. gegen Fußballverein Niefern.

### Schuhmacherartikel aller Art,

sowie alle Sorten

### Schäfte und Riesterleder

kauft man vorteilhaft bei reeller Bedienung bei

S. Mazur, Pforzheim,  
Leopoldstr. 7a.

### Maul-

Im Gebiete  
ist die M.  
Spezial-  
Beobachtung

Die Seuche  
welches F.  
Kahn Böweng  
Die Landu  
Neuenbürg

Nach einem  
folge immer  
September eine  
Neuenbürg.

Am Samstag  
10 Uhr, tom  
des Geme  
verkauf:  
323 Stück  
192  
1 Worn  
mer im Ansch  
58 tann  
9 tann  
3 tann  
35 Stük  
10  
15  
50  
Losverzeich  
nliches Verla  
Den 29. N

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf

Als pro  
B  
aus rein w  
vollen Fass  
anf



**Mafnahmen zu Grunde**

**ntreich?**

gestern eine Interpellation  
den stammende Krankheit  
die Krankheit nur mit „Re.“  
es sich um eine Art von  
liegen bereits dreihundert  
bisher nicht tödlich. Sie  
en aus dem Osten über-

**Konferenz.**

aus London, daß die  
den Vertrag von Sevres  
neugegründete Lage geprüft  
wurden die notwendigen  
benland geprüft für den  
nen der Alliierten König  
ident Leagues erklärte dem  
empfohlen, das Verhältnis zu  
n, wenn Kronprinz Georg  
nicht in der gleichen Weise  
des Verrats.

**nderung.**

„Mail“ zufolge befinden sich  
die um Ueberfahrt nach  
at haben, fünf Millionen

**stlichen Krieg fort.**

ustralische Regierung hat  
zugesagt. Der Aus- und  
erreich, der Türkei, Ungarn

**Textilwaren.**

meinden haben wir dem  
fellen:

zu Mt. 20.15, 430 Paar  
u. zu Mt. 6.30, 500 Paar  
uhe zu Mt. 4.05, 80 St.  
7.55, 45 St. instandgef.  
20, 60 St. instandgef.  
a Mt. 40.60, 127.5 Mt.  
St. neue Militärdreht  
renstoff (Buckskin, versch.  
m blaues Baumwolltuch  
15.10, 40 m feldgrauer  
219.2 m Racco Percal  
a weißes Hemdentuch zu  
l, bunt, 80 cm breit, zu  
sterhosen, cremefarbig, zu  
Männerjoden, schwarz und  
haar neue Männerjoden  
schwarze Rinderstrümpfe  
6.95, 7.85, 8.80, 9.75,  
ir neue schwarze Frauen-  
Mt. 12.60, 13.55, 14.50  
wollene Rinderweater,  
28.35, 31.50, 34.65,  
St. neue halbwollene  
zu Mt. 15.10, 18.25,  
30.85 Kleinverkaufspreis.  
nur gegen Verrechnungs-  
ausstellen sind.  
verbemittelte Bevölkerung.  
1920.  
Kommunalverbands:  
161er.

**eld gegr. 08**  
**reuth“**  
(bei der Sonne entfernt.)

**zember 1920**

**le Klasse A**

**Entingen.**  
ezw. 2 1/2 Uhr,  
r vormittags.  
Spielausschüß.

**ige!**  
zember 1920  
allverein liefern.

**el aller Art,**  
orten  
und  
eder  
er Bedienung bei  
Pforzheim,  
7a.

**Maul- und Klauenseuche.**

Im Gehöft des **Wilhelm Rau** zur Linde in **Salmbach** ist die Maul- und Klauenseuche **ausgebrochen**.  
Sperrbezirk: **Salmbach**.  
Beobachtungsgebiet: **Engelsbrand, Waldrennack, Kapfen-**

Die Seuche ist **eingeschleppt** worden durch ein Stück **Wiederkäuer**, welches Rau am 21. November von dem Viehhändler **Kabin Löwengard** in **Liebenzell** gekauft hat.  
Die Landwirte werden in ihrem eigenen Interesse vor **Ankauf von Händlervieh** wiederholt gewarnt.  
**Neuenbürg, den 3. Dezember 1920.**

**Oberamt:**  
Reg.-Rat **Hoffor Killing.**

**Butter-Versorgung.**

Nach einem Erlaß der Landesversorgungsstelle fällt **folgt** immer weiteren Rückgangs der Buttererzeugung im **November eine Buttermarkte aus**.  
**Neuenbürg, 3. Dezbr. 1920.**  
**Geschäftsstelle des Kommunalverbandes:**  
**Käbler.**

**Gemeinde Tennach.**

**Stammholz-Verkauf.**

Am **Samstag, den 11. Dez. ds. Jz.,** vormittags **10 Uhr,** kommen auf dem Rathaus aus verschiedenen **St. des Gemeindeforsts** im öffentlichen Aufstreich zum **Verkauf:**

323 Stück tann. Stämme I.—IV. Kl. mit 312 Fm.;  
192 „ Sägholz I.—III. Kl. mit 148 Fm.;  
1 „ Horn III. Kl. mit 1,21 Fm.;  
weiter im Anschluß aus **Strommers Wäldle:**  
58 tann. Stämme I.—VI. Kl. mit 33 Fm.,  
9 tann. Abschnitte I.—III. Kl. mit 10,19 Fm.,  
3 Buchen IV. u. V. Kl. mit 1,70 Fm.,  
35 Stück Baustrangen I.—III. Kl.,  
10 „ Hagstrangen II. u. III. Kl.,  
15 „ Hopfenstrangen II. Kl.,  
50 „ Reihstrangen I.—V. Kl.

Losverzeichnisse (über **Strommers Wäldle** nur auf aus-  
wählige Verlangen) vermittelt das **Schultheißenamt**.  
**Den 29. November 1920. Gemeinderat.**

**Als praktisches Weihnachts-Geschenk**  
empfehle

**Bozener-Mäntel**  
für Herren

aus rein wollenen Kamelhaarjoden, in geschmack-  
vollen Fassons, für Wind und Wetter. Extra-  
anfertigung ohne Preisauflschlag.

**Summi-Mäntel**  
für Herren und für Damen,  
erklaßtes Fabrikat, tadellose Passform, für  
jede Figur vorrätig. Extra-Anfertigung ohne  
Preisauflschlag.

Preiswerte, einzelne  
**Herren-Hosen**  
in modernen Streifen, äußerst solid im Tragen,  
in jeder Größe.

**Elegante**

**Herren-Mäntel,**  
moderner Schnitt, in reicher Auswahl.  
Preis: **325.—, 375.—.**

**Maßanfertigung von erstklassiger**  
**Herren-Bekleidung jeder Art**  
unter Garantie für gute Stoffe und Sitz.  
Verarbeitung auch nicht bei mir gekaufter  
Stoffe unter Verwendung bester Zutaten.

**Adolf Stern, Wildbad,**  
Uhlandstr. 44 :: beim Rathaus.

**Großes Möbellager!**

geh.: **Reinhard Siding**, **Waisenhausplatz 8, Tel. 1831.**  
**Schlafzimmer** in großer Auswahl, **Mahagoni,**  
**Rußbaum, Eiche,** in nur bester Ausführung zu  
: : : äußerst billigen Preisen. : : :

**Wäscheverkauf der Freien Gewerkschaften Pforzheim, Klostermühlstr. 1.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß **von Sonntag, den 5. Dezember** ab unser **Verkauf auch Sonntag nachmittags von 12—6 Uhr geöffnet** ist.  
**Sämtliche Leibwäsche, Bettwäsche, Anzug- und Kostümfstoffe,**  
besonders zu empfehlen **1a. Damen-Mantelstoffe, 140 cm breit, M 84.—**  
und **M 62.— p. Meter, 1a. Oberhemden aus Percal, Seifen, Kerzen,**  
**Christbaum-Kerzen,** nur hervorragende Qualitäten, billigste Preise.

**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund :: Ortsausschuss Pforzheim.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
Die Ortslisten der  
**Viehzählung**  
liegen von **Montag, den 6. bis**  
**Mittwoch, den 8. Dezbr.,** je  
einschließlich, zur Einsicht auf  
dem Rathaus (Zimmer Nr. 2)  
öffentlich auf.  
**Stadtschultheiß Knodel.**

**Stadtpflege Neuenbürg.**  
Angebote auf die  
**Beifuhr von**  
**170 Rm. Brennholz**  
aus der **Staatwald-Abtlg.**  
**Buchberg, Forst Langenbrand,**  
wollen schriftlich bis nächsten  
**Dienstag abend 6 Uhr** bei  
der **Stadtpflege** eingereicht  
werden.  
**Den 4. Dezbr. 1920.**  
**Stadtpfleger Essich.**

**Erstklass. Instrumente.**  
**Musikhaus**  
**„Ketterer“**  
**Pforzheim**  
in der Altstadt, **Ostliche 56.**  
**Reparatur-Werkstätte**  
**im Hause.**  
Ankauf und Umtausch alter  
Instrumente.

**Konto-Büchlein**  
empfiehlt die  
**G. Nech'sche Buchdruckerei**

**Obernhäusen.**  
**Stiften-Puh-**  
**Dreschmaschine,**  
fahrbar, 2 1/2 P.S. sowie eine  
**Kreissäge**  
und gebrauchte  
**Futterschneidmaschine**  
hat zu verkaufen.  
**Wilhelm Pfeiffer.**

**Feldrennack.**  
Verkaufe 3 selbstgezogene  
**Läufer-**  
**Schweine**  
und  
**4 Milchschweine.**  
**Ditschweit Brodbeck.**

**Schömberg.**  
Eine gute  
**Abz- und**  
**Fahrtuh**  
verkauft  
**Jacob Wankmüller.**

**Schömberg.**  
Eine 31 Wochen trüchtige  
**Abz- u.**  
**Fahrtuh**  
verkauft  
**J. Delschläger,**  
**Wagnermeister.**

Ihre **Vermählung** zeigen an  
**Wilhelm Lörcher**  
**Marie Lörcher**  
geb. König

**Heilbronn** **Herrenalb.**  
4. Dezember 1920.

**Obernieselsbach, den 3. Dez. 1920.**  
**Todes-Anzeige.**

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten mit, daß mein lieber, treubestorger  
Mann  
**Emil Glanner, Goldarbeiter,**  
im Alter von 30 Jahren nach kurzem, schweren  
Leiden uns unerwartet schnell durch den Tod entzissen  
wurde.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Frau Emilie Glanner, geb. Ott,**  
**Familie Karl Glanner,**  
**Familie Friedr. Ott, Wittw.**

Die Beerdigung findet am **Montag nachmittag**  
**1/3 Uhr** statt.

**Hüte - Mützen**  
**Pelzwaren**

Reiche Auswahl in bekannt guten  
Qualitäten.

**Reparaturen - - Neuanfertigungen**  
auch bei Zagabe des Materials.

**Karl Schrempf, Kürschnermstr.**  
Telefon 877 **Pforzheim** Westliche 22.

**Schömberg.**  
**Am Sonntag gibts**  
**heiße Saitenwürstchen**  
und  
**alten weißen Oberhaardter.**  
**Weinstube Theurer.**

**Vieh-Verkauf.**  
Habe von **Sonntag, den 5. ds. Mts. an,**  
**wunderschöne,**  
**trächtige Schaff-**  
**kalbinnen u. Kühe**

in meinen Stallungen  
beim **Marktplatz in Brödingen**  
zum Verkauf stehen und lade Viehhaber freundlichst ein.  
**Victor Reckarsulmer, Pforzheim,**  
Telefon 2698.

**Erster Fussball-Verein Calmbach.**

Am **Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Dez.**  
findet im **Gasthaus zur „Aron“** unsere  
**Weihnachts-Feier,**  
verbunden mit **Gabenverlosung,**  
statt. Wir laden hiezu unsere Mitglieder, sowie  
Freunde und Gönner höchlichst ein.  
Für Mitglieder findet die **Feier am Samstag**  
und für Nichtmitglieder am **Sonntag** statt.  
Programme sind am **Soaleingang** erhältlich.  
**Anfang: Samstag abend 7 Uhr,**  
**Sonntag abend 6 Uhr.**

**Neuenbürg.**  
**Sehr gute Preise**  
bezahlt für schöne frische  
**Kanin-Felle,**  
die sich zu **Pelzen** eignen.  
**Chr. Dietrich.**

**Frische Transporte**  
**trächtiger**  
**Kalbinnen und**  
**Kühe,**  
**sowie Jungrinder,**

**Simmentaler Schlag,** stehen ab heute zum Verkauf in **meinen**  
**Stallungen.**

**Wolf, Viehhändler, Pforzheim,**  
**Erbsprinzenstraße 104** **Telefon 2918.**  
Ausfuhrgenehmigung vorhanden.

